

## A7 Kultur, Ehrenamt, Vielfalt & Sport

Gremium: Vorstand des KV Trier

Beschlussdatum: 10.11.2023

Tagesordnungspunkt: 4. Beschlussfassung Wahlprogramm

### Text

#### 1 Bildung für alle – ein ganzes Leben lang

2 GRÜNE Bildungspolitik steht für Bildungsgerechtigkeit und lebenslanges Lernen,  
3 für ein niedrighschwelliges und inklusives Lernen. Bildungsgerechtigkeit bedeutet  
4 für uns, dass Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, unabhängig von ihrem  
5 Geschlecht, ihrer Herkunft, Religionszugehörigkeit, sexuellen Orientierung oder  
6 finanzieller Mittel Zugang zu Bildung und die gleichen Chancen für ein  
7 selbstbestimmtes Leben und Teilhabe an unserer Gesellschaft erhalten.

8 Inklusion ist ein Schlüssel für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und  
9 grundlegend für gelebte Demokratie. Inklusion sollte daher Ziel und Auftrag  
10 kultureller Bildungspraxis sein. Durch einen barrierefreien Zugang zur Kultur  
11 soll die Teilhabe für alle gewährleistet werden.

12 Deshalb fordern wir konkret:

- 13 • Stärkere Vernetzung von Schule und Kultur im z.B. offenen Ganztage (Museen,  
14 Kunsthochschule, Musikschule, Bibliothek, Theater) sowie auch im Rahmen von  
15 Ferienprogrammen.
- 16 • Alle Kinder und Jugendlichen sollen partizipieren können. Ein  
17 Kostenbeitrag für Ferienprogramme sollte an die Einkommensstärke der  
18 Eltern gekoppelt werden.
- 19 • Wir wollen einen partizipativen und niederschweligen Zugang für alle  
20 Kinder und Jugendlichen. Unser Ziel ist die Stärkung und Festigung der  
21 Demokratie durch frühzeitige Bildungsangebote.

#### 22 Informelle und non-formale Bildung

23 Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss, sie umfasst vielmehr nahezu alle  
24 Bereiche der Gesellschaft: ob im Beruf, im Ehrenamt oder in der Freizeit –  
25 überall können wir etwas dazulernen, jeden Tag. Wir GRÜNE möchten allen  
26 Bürger\*innen die Teilhabe am lebenslangen Lernen ermöglichen. Dazu steht in der  
27 Stadt Trier ein breites Angebot zur Verfügung, das für jeden zugänglich und  
28 finanzierbar sein muss.

29 Konkret fordern wir:

- 30 • Informelle und non-formale Bildung muss für Kinder und Jugendliche  
31 kostenfrei sein.
- 32 • Wir wollen Bibliotheken als „dritte Orte“ ausbauen. Wir benötigen sie als  
33 Begegnungs- und Erlebnisorte demokratischer Kultur.
- 34 • Wir setzen uns für freien Zugang zu den städtischen Museen und Sammlungen  
35 wie das Städtische Museum Simeonstift und die Schatzkammer in der  
36 Weberbach für Besucher\*innen unter 18 Jahren ein.

37 **Kampf gegen Rechts**

38 Wir GRÜNE setzen uns ein für eine Gesellschaft, in der alle frei leben können.  
39 Wir treten ein gegen Intoleranz und Hass, gegen Ausgrenzung und Vorverurteilung.  
40 Wenn wir als Kommune lernen, Vielfalt als kulturellen, gesellschaftlichen und  
41 wirtschaftlichen Reichtum zu begreifen, schützen wir uns gegenseitig vor Gewalt,  
42 Hetze, Ausgrenzung, Frauenhass, Queerfeindlichkeit und Rassismus.

43 Im Kampf gegen Rechts und gegen Demokratiegegner\*innen setzen wir auf  
44 Demokratiebildung von Anfang an und eine starke Zivilgesellschaft, denn dieser  
45 Kampf ist die Aufgabe von uns allen. Ob im Internet oder auf der Straße, ob in  
46 sozialen Netzwerken oder am Stammtisch: Wir stellen uns rechten Parolen und  
47 Ideologien entgegen und räumen faktenbasiert Verschwörungstheorien aus dem Weg.  
48 Unser Ziel ist es, den öffentlichen Raum keinen Fuß breit den  
49 Rechtsextremist\*innen, Reichsbürger\*innen und Verschwörungsanhänger\*innen und  
50 rassistischen Parteien zu überlassen.

51 Hierfür stehen wir:

- 52 • Wir GRÜNE unterstützen die Demokratiebildung in den städtischen  
53 Bildungsprogrammen, damit der Umgang mit Desinformation geübt wird und  
54 Bürger\*innen überzeugt für unsere Demokratie eintreten.
- 55 • Wir werden gezielt lokale Projekte wie Buntes Trier, gemeinsam gegen  
56 Rechts, die Arbeitsgemeinschaft Frieden u.a. aus der Zivilgesellschaft  
57 gegen Rechts stärken, lokale Bündnisse schmieden und ausbauen.
- 58 • Wir werden gesellschaftliches Engagement, insbesondere Vereinsleben und  
59 gemeinschaftliche Aktivitäten von jungen Menschen fördern.
- 60 • Wir werden bei Aufmärschen, Demonstrationen oder Veranstaltungen von  
61 Rechten Präsenz zeigen und die Gegenbewegung unterstützen oder initiieren.
- 62 • Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass auf der Homepage unserer Stadt  
63 Hinweise und Informationen zur Betroffenenberatung, Hilfeteléfono und  
64 Meldestellen verfügbar sind.
- 65 • Wir treten Hass und Hetze gegen Ehrenamtliche und kommunale  
66 Mandatsträger\*innen auch im Netz entschieden entgegen und wollen  
67 Beratungsangebote für digital erfahrene Gewalt schaffen.
- 68 • Rassismus trifft uns nicht alle, aber er geht uns alle an. Wenn wir als  
69 Kommune lernen, Vielfalt als kulturellen, gesellschaftlichen und  
70 wirtschaftlichen Reichtum zu begreifen, schützen wir uns gegenseitig vor  
71 Gewalt, Hetze, Ausgrenzung, Frauenhass, Queerfeindlichkeit und Rassismus.
- 72 • Wir stehen für den Kampf gegen Diskriminierung und Rassismus und für die  
73 Ächtung des N-Worts in allen politischen Gremien, in Verwaltung und  
74 Institutionen, um Schwarzen, Indigenen and People of Color (BIPOC) ein  
75 friedvolles und diskriminierungsfreies Leben in Trier zu ermöglichen.
- 76 • Rechtsextremismus wird dort gestärkt, wo demokratische Kräfte mit seinen  
77 Akteur\*innen zusammenarbeiten. Wir arbeiten nicht mit Rechtsextremen  
78 zusammen – sei es im Rat oder anderswo.

## 79 Kultur für alle

80 Kultur ist ein existenzieller Baustein unserer Demokratie. Sie ist für die  
81 Gesellschaft ein Ort der Reflexion, der Begegnung, des Zusammenhaltes und für  
82 die/den Einzelne\*n zentral für die Entwicklung der Persönlichkeit. In der  
83 UNESCO-Welterbe- und Kulturstadt Trier ist sie gleichzeitig auch Privileg und  
84 Verantwortung sowie Tourismus-, Standort- und Wirtschaftsfaktor, deren  
85 Attraktivität Trierer Unternehmen insbesondere im Wettbewerb um knappe  
86 Fachkräfte unterstützt.

87 Wir wollen Nachhaltigkeit in der Kultur und bei Veranstaltungen stärken. Die  
88 Vergabe von Fördermitteln und die Auftragsvergabe bei städtischen  
89 Veranstaltungen werden an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft, wie Nutzung  
90 wiederverwertbarer Materialien, Müllvermeidung und Stromsparmaßnahmen. Die

91 Verwaltung soll hierfür Richtlinien sowie Good-Practice-Beispiele grüner Kultur  
92 und beispielhafte Nachhaltigkeitskonzepte erstellen.

93 Kultur in Trier ist auch grenzüberschreitend: Die vielfältigen Aktivitäten  
94 verbinden unterschiedliche Kulturen und Nationen, fördern das Zusammenleben und  
95 das soziale Miteinander. Kultur bildet, regt die Kreativität an, verknüpft  
96 Geschichte und Gegenwart und wirkt identitätsstiftend. Sie strahlt über die  
97 Stadt- und Landesgrenzen hinaus und macht Trier sowohl für seine Einwohner\*innen  
98 als auch für Tourist\*innen attraktiv und lebenswert.

99 Wir sind stolz auf die Trierer Tuchfabrik, mit rund 70.000 Besucher\*innen im  
100 Jahr das größte soziokulturelle Zentrum in Rheinland-Pfalz. Und auf das  
101 besondere Rechtskonstrukt: Die Stadt finanziert das hauptamtliche Personal, der  
102 Tuchfabrik Trier e.V. und seine 34 Mitgliedsvereine aus der gesamten Bandbreite  
103 der Kultur beleben das Kultur- und Kommunikationszentrum mit Comedy und  
104 Kabarett, Musik, Tanz, Theater, Bildende Kunst und Fotografie – ein Beispiel von  
105 Kultur von unten „von Allen für Alle“ und jenseits elitärer Kulturbegriffe. Wir  
106 freuen uns, dass die Stadt nun endlich die lange notwendige Sanierung des Hauses  
107 angeht und einen lange notwendigen Veranstaltungsraum für rund 400 Personen neu  
108 errichtet

109 Es ist uns ein Anliegen, das facettenreiche Trierer Kulturangebot auch in  
110 Zukunft zu stärken. Dabei wollen wir die verfügbaren finanziellen Mittel gezielt  
111 einsetzen und auch das Engagement der Menschen fördern, die sich ehrenamtlich in  
112 die Kulturarbeit einbringen wollen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle  
113 Einwohner\*innen unabhängig von ihrer Mobilität, ihres sozialen Umfeldes und  
114 ihrer finanziellen Möglichkeiten die kulturellen Angebote nutzen können. Kultur  
115 ist für uns GRÜNE kein Luxus, sondern ein elementares menschliches Bedürfnis,  
116 das es zu fördern gilt. Dabei setzen wir uns im Besonderen für die Förderung  
117 derer ein, die nicht auf ein Massenpublikum setzen können und dennoch einen  
118 wichtigen kulturellen Beitrag leisten.

119 Wir fordern konkret:

120 • Das Theater Trier ist für uns elementarer Bestandteil der Trierer  
121 Kulturszene. Wir bekennen uns daher zum Trierer Theater als  
122 Dreipartienhaus mit dem Bürgertheater und dem Kinder- und Jugendchor und  
123 streiten für den Erhalt jener Institution in seiner heutigen Form. Wir  
124 halten an den Plänen der Sanierung des Gebäudes fest und wollen das  
125 Theater zukunftsfähig machen – energetisch, technisch, barrierefrei. Wir  
126 begrüßen, dass sich das Theater auf den Weg gemacht hat, auch mit  
127 niedrigschwelligen Angeboten wie dem Fringe-Festival in der Stadt  
128 präserter zu sein.

129 • Kultur schützt das Klima: Wir setzen uns für eine dauerhafte  
130 Aktualisierung des Leitfadens für Nachhaltige Veranstaltungen der Stadt.  
131 Neben der Energieeffizienz soll auch der Zero-Waste-Gedanke eingearbeitet  
132 werden. Weiterhin soll es eine Verpflichtung zur Umsetzung geben.

133 • Kultur ist nachhaltig: Jede Veranstaltung hinterlässt einen CO2-  
134 Fußabdruck, der ihre Nachhaltigkeit beschreibt und messbar macht. „Die  
135 Lokale Agenda 21 hat einen Leitfaden zu nachhaltigen Veranstaltungen

136 erarbeitet. Beginnend von der klimafreundlichen Anreise über das Catering  
137 bis zu Müllmanagement und energieeffizienten Veranstaltungstechnik.

## 138 Kulturräume

139 Räume sind in unserer Stadt leider knapp. Daher benötigen wir mehr Nischen- und  
140 Umnutzungsangebote bzw. -projekte, die ein größeres Angebot fördern und  
141 ermöglichen.

142 Wir fordern konkret:

- 143 • Wir setzen uns für kulturelle Vielfalt ein; für den Erhalt von Clubs,  
144 Spielstätten, Musikkneipen und soziokulturellen Zentren.
- 145 • Wir müssen künftig neue Wege gehen, in dem wir bei neuen Baugebieten den  
146 Bedarf für Kultur von Anfang an mitdenken (Probe-, Ateliers,  
147 Ausstellungsräume und Treffpunkte).
- 148 • Die Trierer Kulturszene benötigt dringend Probe- und Atelierräume sowie  
149 Werkstätten. Wir möchten sie bei der Suche unterstützen.
- 150 • Langfristig ungenutzte Liegenschaften der Stadt sollen in einer  
151 Kooperation von Stadt und Kulturschaffenden kostenneutral zur  
152 experimentellen kulturellen Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Dabei  
153 soll ein planungsrechtlicher Schutz vor Verdrängung eingeführt werden.
- 154 • Das Kulturspektrum im Keller des historischen Palais Walderdorff am  
155 Domfreihof als interdisziplinärer Konzeptraum ist ein Beispiel, wie  
156 Aufführungsräume genutzt und angeboten werden können. Räume zum Mitmachen,  
157 Teilhaben, selber Gestalten. Um dies zu ermöglichen, ist es wichtig, das  
158 Kulturspektrum so auszustatten, dass die Kulturschaffenden nicht selbst  
159 für die Technik, Beleuchtung und Tontechnik, sorgen zu müssen. Wir wollen  
160 den Fortbestand des Kulturspektrums sichern und weitere neue  
161 Veranstaltungsräume schaffen.

## 162 Das Exhaus – es fehlt

163 Das Exhaus ist ein identitätsbildender Ort für Kinder- und Jugend(-sozial)arbeit  
164 in Trier-Nord und die größte Jugend- und Jugendkultureinrichtung in Rheinland-  
165 Pfalz gewesen. Seit Anfang Februar 2019 ist es als Identitäts- und Kulturort  
166 alternativlos weggefallen.

167 Mehr als 5000 Menschen aus der Stadt Trier haben sich bei einem Bürgerbegehren  
168 für den Erhalt und Weiterbetrieb des Exhauses eingesetzt. Diese insbesondere  
169 jungen Menschen werden von der Verwaltung nicht gehört, aktive Bürgerbeteiligung  
170 wird mit Füßen getreten. Wenn wir mehr Demokratie möchten, ist das der falsche  
171 Weg und somit auch ein Grund für steigende Wähler\*innen-Verdrossenheit.

172 Wir fordern daher:

- 173 • Wir GRÜNE setzen uns ein für die Umsetzung des Ratsbeschlusses vom  
174 06.10.2020 „Neue Trägerstruktur für das Exhaus mit Kinder- und

175 Jugendarbeit unter einem institutionellen Dach“ (gemeinsamer Antrag mit  
176 anderen Stadtratsfraktionen).

177 • Wir fordern die Stadtverwaltung auf, eine Perspektive für das Exhaus  
178 aufzustellen – baulich und inhaltlich.

179 • Wir erwarten von der Stadtverwaltung, dass sie ein neues, institutionelles  
180 Konzept erstellt für Jugendarbeit und die Jugendkulturarbeit.

## 181 Skatehalle

182 Wir setzen uns dafür ein, dass der Standort der Skatehalle in der Aachener  
183 Straße erhalten bleibt und setzen uns für eine Ausweitung des Angebots ein  
184 (sportliche Aktivitäten, Cafeteria, Jugendarbeit, Nutzung der ehemaligen Büros  
185 als Proberäume usw.).

## 186 Kulturschaffende

187 Kultur lebt von vielfältiger Kreativität und Professionalität der Menschen, die  
188 sie gestalten.

189 Deshalb fordern wir konkret:

190 • Wir setzen uns dafür ein, dass Kunst, Kultur und Kulturpädagogik in Trier  
191 angemessen bezahlt werden, dass freischaffende Künstler\*innen aller  
192 Sparten eine auskömmliche und gut vernetzte Arbeitsumgebung finden.

193 • Wir möchten freischaffende Künstler\*innen genauso unterstützen wie  
194 Kultureinrichtungen. Gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen sorgen sie für  
195 die große kulturelle Vielfalt unserer Stadt.

196 • Wir setzen uns dafür ein, dass die Kommune ehrenamtliche Kultur durch  
197 Beratung und Finanzierung unterstützt.

## 198 Freie Szene

199 Kultur hat einen hohen Stellenwert in Trier. Charakteristisch ist die große  
200 Vielfalt an kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen. Neben den klassischen  
201 Institutionen wie Museen und Theater prägen vor allem die vielen kleineren  
202 Initiativen und Projekte sowie freischaffende Künstler\*innen das reiche  
203 Kulturleben in unserer Stadt.

204 Wir fordern konkret:

205 • Wir GRÜNEN wollen die Freie Szene nicht nur punktuell fördern, sondern  
206 strukturell, in dem wir Flächen zur Verfügung stellen, die sie selbst  
207 gestalten und sich frei entwickeln kann.

208 • „Kultur im Quartier“: mehr Räume für Kinder- und Jugendkultur, wie in  
209 Trier-Süd im KuBiQ Eberhardstraße. Die kulturelle Bildung im Quartier auf  
210 andere Stadtteile ausweiten. Denn wenn unsere Stadt wächst und sich

211 verändert, muss logischerweise auch das Kulturangebot wachsen und sich  
212 verändern.

- 213 • Wir setzen uns dafür ein, dass interkulturelle Bildung einen höheren  
214 Stellenwert erhält und ein vielfältigeres Angebot erfolgt.

## 215 Jugendkulturarbeit

216 Jugendkulturarbeit folgt einem Verständnis von kultureller Bildung, das  
217 selbstorganisiertes ästhetisch-gestalterisches Handeln und Lernen in  
218 Gleichaltrigengruppen mit einem starken lebensweltlichen Bezug in den  
219 Mittelpunkt rückt. Die Jugendlichen sollen eigenständig entscheiden, welcher Art  
220 von Kulturangeboten sie nachgehen und welche Ziele sie damit verfolgen möchten.  
221 Wir wollen an ihre Interessen und Fähigkeiten anknüpfen und diese stärken.

222 Konkret fordern wir:

- 223 • Wir wollen jungen Menschen vielfältige Zugänge zur Kultur ermöglichen.
- 224 • Wir setzen uns für den Erhalt des Kulturpasses für junge Menschen sowie  
225 des Kultursemestertickets für Studierende als Bestandteil kultureller  
226 Teilhabe ein.
- 227 • Junge Menschen brauchen Möglichkeiten und Orte, in denen sie Kultur nicht  
228 nur konsumieren, sondern selbst inszenieren können. Einen ersten Anfang  
229 hat das Jugendcafé im Sommer 2023 am Augustinerhof gemacht. Wir GRÜNE  
230 setzen uns vor Ort für Räume für Jugendliche ein, im besten Fall durch  
231 selbstverwaltete Jugendzentren.

## 232 Erinnerungs- und Gedenkkultur

233 Historisches Erinnern bedeutet, Vergangenes zu vergegenwärtigen, in  
234 verschiedenen Formen der Aufbereitung (z.B. durch Gedenktafeln, Bilder,  
235 Dokumentationen oder Kundgebungen) in den Fokus zu rücken und somit aktiv gegen  
236 ein Vergessen beizutragen.

237 Wir fordern konkret:

- 238 • Für unsere offene demokratische Gesellschaft unterstützen wir die  
239 Schaffung und den Erhalt vielfältiger Geschichts- und Erinnerungsorte.
- 240 • Wir wollen Erinnerungskulturen vernetzen und stärken. In Zusammenarbeit  
241 mit Museumspädagogik, Initiativen und Wissenschaft wollen wir Konzepte für  
242 mehr Sichtbarkeit der dunklen Kapitel der Stadtgeschichte entwickeln.
- 243 • Eine Verbesserung der Sichtbarkeit und Aufwertung des jüdischen Erbes in  
244 der Stadt, eine weitere Aufarbeitung der Trierer NS-Vergangenheit und des  
245 Kolonialismus sind dringend notwendig. Wir wollen die Erinnerungskultur im

246 Stadtraum beispielsweise durch Audiotalks zu historischen Themen erlebbar  
247 machen.

248 • Für den Jüdischen Friedhof in Trier-Süd wünschen wir uns ein Schaufenster  
249 in der Ummauerung, das von außen einen Blick auf den Friedhof ermöglicht.

250 • Auch die beiden Weltkriege müssen in der Stadtgeschichte sichtbarer  
251 werden. Bürger\*innen müssen an unsere demokratischen Errungenschaften  
252 erinnert werden, damit die Kriege vor der Haustür der EU nicht auf die EU  
253 übergreifen.

254 • Wir fordern eine Umbenennung von Straßen, die nach Verbrechern, Mittätern  
255 und Kriegstreibern aus Zeiten des Nationalsozialismus sowie des  
256 Kolonialismus benannt wurden.

257 • Darüber hinaus wollen wir Anstöße zur Aufarbeitung der Kolonialzeit  
258 liefern.

## 259 Migrant\*innen willkommen heißen (Integration)

260 Trier ist eine humane, weltoffene und liberale Stadt. Das zeigte sich 2015, als  
261 Tausende Flüchtlinge nach Trier kamen. Verwaltung, Behörden und Verbände haben  
262 Strukturen geschaffen, diese Menschen unterzubringen, zu versorgen und bei  
263 aufenthalts- und asylrechtlichen Fragestellungen, Wohnungssuche, Spracherwerb  
264 und Arbeitsaufnahme zu beraten. Breite Unterstützung erhielten sie durch  
265 Hunderte ehrenamtliche Helfer\*innen, die die Neuankömmlinge in ihrer neuen  
266 Heimat begleitet haben, etwa zu Behörden, und die Begegnungsräume („Welcome-  
267 Cafés“) möglich gemacht haben.

268 Auch heute wieder ist die Hilfsbereitschaft der Freiwilligen hoch. Dazu trägt  
269 das Konzept „Ehrenamtliche Flüchtlingsbegleitung“ bei, das seit Herbst 2015 von  
270 der Ehrenamtsagentur Trier und dem Diakonischen Werk in Kooperation mit dem Amt  
271 für Soziales und Wohnen durchgeführt wird, ebenso das Konzept „Soziale Betreuung  
272 Asylbegehrender und Flüchtlinge im Stadtgebiet zur Bewältigung der  
273 Herausforderungen von Flucht und Integration“. Dank des Engagements unserer  
274 GRÜNEN Bürgermeisterin wurden dieses Konzept fortgeschrieben und konnten in  
275 ihren Strukturen auch in Zeiten erhalten bleiben, in denen weniger Geflüchtete  
276 nach Trier kamen. Diese konnten 2022 reaktiviert werden und eine gezielte  
277 Unterstützung für geflüchtete Ukrainer\*innen ermöglichen.

278 Wir fordern konkret:

279 • Wir GRÜNEN wünschen uns die weitere Fortsetzung dieser oben genannten  
280 Konzepte, um Neubürger\*innen zu unterstützen und schnell integrieren zu  
281 können.

282 • Die Stadt soll auch in Zukunft Angebote an Sprach- und Integrationskursen  
283 im Rahmen des entstehenden Bedarfs bereitstellen. Die Teilnahme daran soll  
284 auch weiterhin allen Geflüchteten, unabhängig vom Status in etwaigen

285 Asylverfahren, Bleibeperspektive oder sonstiger Bedingungen, ermöglicht  
286 werden.

- 287 • Trier zeichnet sich durch eine starke Zivilgesellschaft aus, die sich  
288 immer wieder unermüdlich für eine humanitäre Flüchtlingspolitik und gegen  
289 jede Form von Rechtspopulismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und  
290 Nationalismus einsetzt. Wir GRÜNEN arbeiten weiter mit allen  
291 zivilgesellschaftlichen Kräften zusammen, um diese Kultur zu erhalten und  
292 zu stärken.

## 293 Zuwanderung bereichert unsere Gesellschaft

294 Zuwanderung hat viele Gründe. Unsere Migrations- und Fluchtspolitik hat ein  
295 zusammenwachsendes, wertschätzendes Miteinander zum Ziel.

296 Deshalb fordern wir konkret:

- 297 • Wir stehen für eine offene Gesellschaft, die ausländische Neubürger\*innen  
298 und Geflüchtete herzlich willkommen heißt und sie beim Ankommen nachhaltig  
299 auch in der Familienzusammenführung unterstützt.
- 300 • Damit Integration gelingt, wollen wir gute Rahmenbedingungen schaffen.  
301 Dazu gehört auch eine dem Bedarf entsprechend ausgestattete  
302 Migrationsberatung.
- 303 • Teilhabe und Mitbestimmung müssen gleich zu Beginn möglich sein. Dafür  
304 braucht es den Zugang zu Sprache, Bildung und Arbeit.
- 305 • Wir fordern, dass Geflüchtete unabhängig von ihrem Asyl- oder  
306 Aufenthaltsstatus die Möglichkeit zum Spracherwerb erhalten und der Zugang  
307 zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gefördert wird.
- 308 • Geflüchtete Menschen benötigen Zugang zu Therapien und medizinischer  
309 Versorgung in ihrer Muttersprache oder mit speziell ausgebildeten  
310 Sprachmittler\*innen. Wir setzen uns dafür ein, dass Sprachmittler\*innen  
311 auch für therapeutische Behandlungen aus öffentlichen Mitteln gezahlt  
312 werden. Die städtische Verwaltung selbst muss hier Vorbild sein.
- 313 • Wir fordern die Verbesserung des städtischen Online-Auftritts für  
314 Migrant\*innengruppen. Außerdem soll die Verwaltung einen Pool an  
315 mehrsprachigen Mitarbeiter\*innen vorhalten, welche bei Bedarf bei  
316 Vorsprachen in Ämtern als Übersetzer\*innen tätig werden.
- 317 • Wir fordern, dass Informationen für Eltern von Kindern in Schule und  
318 Kindergärten jeweils in einfacher Sprache sowie den Sprachen der  
319 ausländischen Mitbürger\*innen ausgehändigt werden.
- 320 • Wir wollen die Mitsprache der Menschen mit Migrationshintergrund stärken.
- 321 • Wir fordern, dass der Beirat für Migration wieder stärker an die  
322 Fraktionen im Stadtrat angebunden wird, indem sie – so wie von der  
323 Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-

324 Pfalz empfohlen, wieder stimmberechtigte Mitglieder in den Beirat  
325 entsenden.

## 326 Alle für alle (Ehrenamt)

327 Ehrenamtliches Engagement trägt und stützt unser gesellschaftliches Miteinander.  
328 Ohne die vielen Trierer Ehrenamtler\*innen würde unsere soziale  
329 Versorgungsstruktur zusammenbrechen. Sie übernehmen wertvolle Hilfeleistung  
330 dort, wo die kommunale Versorgung nicht ausreicht. Wir wollen das Ehrenamt  
331 stärken und aufwerten. Neben der Sicherstellung der langfristigen Förderung  
332 ehrenamtlicher Strukturen, sollen die aktiven Ehrenamtler\*innen gefördert  
333 werden.

334 Deshalb fordern wir konkret:

- 335 • Wir GRÜNEN setzen uns für eine kostenfreie Nutzung des städtischen ÖPNV  
336 für Ehrenamtliche (Ehrenamtsticket) ein.
- 337 • Wir setzen uns dafür ein, dass ehrenamtliche Strukturen besser mit dem  
338 beruflichen Alltag vereinbar und stärker anerkannt werden. Wir begrüßen  
339 es, wenn Arbeitgeber\*innen ehrenamtliche Tätigkeiten ihrer Angestellten  
340 durch z.B. Freistellung von der Arbeit unterstützen und die im Ehrenamt  
341 erworbenen Qualifikationen wertschätzen. Die Stadt Trier geht hier mit  
342 gutem Beispiel voran.
- 343 • Auch Schüler\*innen sollen durch das Ausüben eines Ehrenamts keine  
344 Nachteile erfahren. Vielmehr soll ihr Engagement lobend hervorgehoben und  
345 befürwortet werden.
- 346 • Wir unterstützen die Bestrebungen der Landesregierung, zusammen mit dem  
347 Bund bessere Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste wie FSJ, FÖJ und  
348 BFD zu schaffen und wollen mit den Trierer Einsatzstellen von  
349 Freiwilligendiensten hierzu in den Austausch gehen.

## 350 Vereinsleben als wichtiger Faktor für gesellschaftliche 351 Teilhabe

352 Vereine stellen das Rückgrat unserer Gesellschaft dar, weil sie durch ihre  
353 unterschiedlichen Angebote und Ausrichtungen zu sozialen Kontakten und  
354 Beschäftigungen führen und einen Ausgleich zu Beruf, Schule oder anderen  
355 Verpflichtungen darstellen. Sie sind daher auch von entscheidender Bedeutung auf  
356 dem Weg zur inklusiven Gesellschaft. Die Stadt sollte sich daher in einen  
357 kontinuierlichen Austausch mit allen Verbänden (also den Dachorganisationen  
358 mehrerer Vereine) begeben, um frühzeitig zu erkennen, welche Probleme und  
359 Fragestellungen auftreten.

360 Wir fordern konkret:

- 361 • Viele Ortsbeiräte unterstützen die Vereine in ihrem Stadtteil mit Geld aus  
362 ihrem Budget. Diese Zuwendungen sind eine wichtige Hilfe für die Vereine

- 363 vor Ort. Dies ist einer der Gründe, warum für uns der Erhalt des  
364 Ortsbeiratsbudgets nicht verhandelbar ist.
- 365 • Für viele Vereine stellt die um sich greifende Bürokratie ein großes  
366 Problem bei der Organisation und Durchführung ihrer Projekte und  
367 Veranstaltungen dar. Wir wollen erreichen, dass die Stadt Verfahren  
368 vereinfacht, Auflagen in Fragen stellt und den Vereinen bei der Erfüllung  
369 notwendiger Auflagen unterstützt.
  - 370 • Das Fanprojekt der Eintracht Trier ist ein wichtiger Akteur, der bei  
371 weitem nicht nur eine Initiative zur Unterstützung einer Fußballmannschaft  
372 darstellt. Es leistet wichtige soziale und Jugend- und Jugendsozialarbeit  
373 in ganz Trier, insbesondere im Trierer Norden, und hilft beim Vermitteln  
374 demokratischer Werte. Die Stadt muss sich dafür einsetzen, dass der  
375 Fortbestand in geeigneten Räumlichkeiten dauerhaft gesichert ist.
  - 376 • Trier hat mit den Rollstuhlbasketballern der „Dolphins“ einen Verein, der  
377 nicht nur selbst einen inklusiven Sport auf deutschlandweitem  
378 Spitzenniveau praktiziert, sondern darüber hinaus auch sehr viele  
379 inklusive Sportangebote für die städtische Bevölkerung anbietet. Das ist  
380 ein Idealbeispiel, von dem viele andere Vereine lernen können. Wir sehen  
381 die Stadt in der Verantwortung, gemeinsam mit den Vereinen (nicht nur im  
382 Sportbereich) Lösungen zu entwickeln, damit niemand von der Teilnahme am  
383 Vereinsleben ausgeschlossen wird. Gerade die finanzielle Lage der\*des  
384 Einzelnen darf hier kein Ausschlussgrund sein.
  - 385 • In Vereinen können sich Einheimische und Migrant\*innen neu begegnen und  
386 Interessen teilen. Dadurch können neue Freundschaften und mehr Verständnis  
387 für die gegenseitigen Lebensrealitäten entstehen. Gleichzeitig können  
388 diese Begegnungen ein verständnisvolles und respektvolles Miteinander  
389 fördern. Deshalb wollen wir eine intensive Vernetzung von und  
390 Zusammenarbeit mit Vereinen, Initiativen und Migrant\*innen.
  - 391 • Für Migrant\*innen zwischen 12 und 27 Jahren gibt es das Projekt „MAJU!“  
392 (Migrant\*innen aktiv und jung) des Internationalen Bundes, das  
393 Begegnungsmöglichkeiten schaffen und die Vermittlung der jungen Menschen  
394 in Vereine, Initiativen o.Ä. erleichtern möchte. Ähnliches wünschen wir  
395 uns für die erwachsenen Menschen.

## 396 Vielfalt

397 Als feministische Partei setzen wir uns für die Gleichberechtigung aller  
398 Menschen ein. Unsere Gesellschaft ist geschlechtlich und sexuell vielfältig.  
399 Diese Vielfalt wollen wir stärken, schützen und ein wertschätzendes Bewusstsein  
400 frei von Diskriminierungen schaffen. Die Stärke unserer Gesellschaft liegt in  
401 der Vielfalt ihrer Mitglieder. Jede\*r hat ein Recht auf freie Entfaltung ohne  
402 Angst vor Gewalt und Diskriminierung.

403 Wir fordern konkret:

- 404 • Geschlechtsspezifische Gewalt hat keinen Platz in einer freien und  
405 demokratischen Gesellschaft. Sich auf das soziale Geschlecht beziehende

406 Stereotype hindern Menschen in ihrer freien Entfaltung. Wir wollen  
 407 geschlechtsspezifische Gewalt bekämpfen und mit unserer Öffentlichkeits-  
 408 und Aufklärungsarbeit Stereotype in Frage stellen und Neubewertungen  
 409 anregen.

- 410 • Wir setzen uns für die Gleichberechtigung aller Geschlechter ein. Die  
 411 Stadt Trier soll als Vorbild fungieren. Wir unterstützen daher  
 412 ausdrücklich die Umsetzung des 1. Aktionsplans Gleichstellung im Rahmen  
 413 der Europäischen Charta und fordern die langfristige Weiterführung und  
 414 Fortschreibung.
- 415 • Ein Aktionsplan Gleichstellung LGBTQIA muss aufgestellt und realisiert  
 416 werden. Dies muss in enger Kooperation mit der Trierer Community erfolgen.
- 417 • Menschen aller Geschlechter müssen bei städtischen Entscheidungen und  
 418 Vorhaben berücksichtigt werden. Gleichberechtigung braucht eine  
 419 geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Außenwirkung. Wir fordern  
 420 daher, dass auf den Flächen der Stadt Trier keine sexistischen,  
 421 rassistischen oder diskriminierenden Werbeeinhalte mehr gezeigt werden.  
 422 Dies wollen wir auch in der Sondernutzungssatzung verankern.

## 423 **Bewegtes Trier (Sport)**

424 Für das gesellschaftliche Leben in Trier ist der Sport eine wichtige Säule.  
 425 Insbesondere Vereine und Verbände sind Orte des Miteinanders und der  
 426 Gesundheitsförderung. Sie bieten Raum für Austausch und leisten wertvolle Hilfe  
 427 zur Integration und Inklusion.

428 Das breit gefächerte Angebot der Vereine und Verbände in der Trierer  
 429 Sportlandschaft ist zu großen Teilen ehrenamtlich organisiert. Es leistet einen  
 430 wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben. Wir möchten Vereine und Verbände  
 431 unterstützen und stärken. Zusammen mit allen Akteur\*innen wollen wir in Trier  
 432 eine vielfältige und integrative Sportkultur schaffen.

433 Ein GRÜNER Grundsatz ist die Ermöglichung von Teilhabe für alle Menschen. Host  
 434 Town für die Special Olympics 2023 mit Inklusivem Sportfest auf dem  
 435 Viehmarktplatz und die erfolgreichen RSC-Rollis '85: erste Schritte hin zu einer  
 436 inklusiven Sportstadt hat Trier bereits getätigt. Wir wollen den Gedanken der  
 437 Inklusion breiter und prominenter in die Öffentlichkeit tragen und mehr Menschen  
 438 mit Behinderungen die Teilhabe am Sport ermöglichen, barrierefrei Zugänge  
 439 ausbauen und die Trierer Sportlandschaft inklusiver gestalten.

440 Wir fordern konkret:

- 441 • Wir möchten das vielfältige Angebot von Vereinen und Verbänden in der  
 442 Trierer Sportlandschaft stärker bekannt machen, um möglichst vielen  
 443 Bürger\*innen die Teilhabe zu ermöglichen. Verbände und Vereine und alle  
 444 weiteren Akteur\*innen sollen sich vorstellen können, und Bürger\*innen,  
 445 Eltern und Kinder sollen sich unverbindlich, niedrigschwellig und  
 446 vielfältig informieren können.
- 447 • Sportbegeisterte Bürger\*innen wünschen sich nicht immer die Mitgliedschaft  
 448 in einem Verein oder Verband. Wir fordern daher den Ausbau von

- 449 öffentlichen und niedrighschwelligigen Fitness- und Gesundheitsangeboten im  
450 Stadtgebiet, die möglichst barrierearm sein und inklusive Elemente  
451 enthalten sollen. Diese Angebote schaffen Begegnungsstätten und fördern  
452 das gesellschaftliche Miteinander sowie die Gesundheit.
- 453 • Viele Schulen ermöglichen ihren Schüler\*innen durch Kooperationen mit  
454 außerschulischen Sportangeboten das Kennenlernen vielfältiger  
455 Sportangebote. Wir begrüßen dies und möchten solche Kooperationen fördern  
456 und weitere Schulen hierzu ermutigen.
  - 457 • Die städtischen Sportanlagen und Schulhöfe sollen im Rahmen der  
458 Möglichkeiten auch außerhalb der Schulzeiten geöffnet bleiben und der  
459 Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Bolz- und Spielplätze sind zu  
460 pflegen und müssen in neuen Baugebieten eingeplant werden.
  - 461 • Wir GRÜNEN wollen die Angebote zum Erlernen der Schwimmfähigkeit von  
462 Kindern und Erwachsenen sowie die Wassergewöhnung in Kindertagesstätten  
463 ausbauen und verstetigen. Gemeinsam mit allen Akteur\*innen, den Schulen  
464 und dem Bereich Schule und Sport möchten wir Lösungen für lange  
465 Wartelisten, Personalmangel und begrenzte Kapazitäten finden.
  - 466 • Wir GRÜNEN sprechen uns insbesondere in den Stadtteilen West, Nord und Süd  
467 für das Errichten von Streetmekkas aus, die neben Sport-, und  
468 Kulturzentren insbesondere Begegnungsstätten darstellen.
  - 469 • E-Sport bietet Chancen für Inklusion und Integration. Wir GRÜNEN wollen  
470 den E-Sport in der Stadt etablieren, fördern und voranbringen.
  - 471 • Mädchen und Frauen sind in vielen Bereichen des Sports, in Vereinen und  
472 Verbänden weiterhin unterrepräsentiert, sei es als Übungsleiterinnen,  
473 Schiedsrichterinnen, Kampfleiterinnen oder in der Ausübung bestimmter  
474 Sportarten. Wir wollen das gesellschaftliche Ziel der Gleichstellung auch  
475 im Sport voranbringen.
  - 476 • Wir GRÜNEN wollen an der Umsetzung eines Sportentwicklungsplans arbeiten  
477 und ausreichend Personalstellen für die Planung, Fördermittelbeschaffung  
478 und bauliche Umsetzung der Projekte bereitstellen.
  - 479 • Wir fordern die Fortführung der begonnenen Sanierung städtischer  
480 Sportstätten unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit sowie  
481 energetischer und nachhaltiger Kriterien.